

Im Ring der Häuser um die uralte Kirche St. Petrus - heute ev. Kirche am Markt - kann der Ursprung von Kettwig vermutet werden. Ein Vorgängerbau der Kirche war wohl um 800 die Eigenkirche eines fränkischen Herrn, dessen „Hof von Kettwig“ in idealer Lage am Hang über der Ruhr lag und später zum Stammhaus der Familie Scheidt wurde. Um das Jahr 1000 ging der Hof in den Besitz der Abtei Werden über.



Das Haus **Kirchtreppe 7** „Die Stiege“ öffnet sich nicht zur Kirche, ist aber auf der Kirchhofsmauer erbaut. Es ist schon 1368 das „Hillenhaus“ vor dem Kirchhof. Im 15. Jahrhundert wird ein „Wever“ als Bewohner genannt.

Kirchtreppe 8 war 1368 „Cronenbergs Haus am Kirchhof an der Trappen“ und spätestens 1511 „Keuthaus“ (Brauhaus für süßes Starkbier). Bei Neugestaltung 1880 erhielt das Vorderhaus mit **Martin-Luther-Platz 4** eine eigene Adresse. Es ist in seinem Inneren entkernt, der alte Keller ist jedoch erhalten geblieben.

Im **Haus Nr. 5**, nach 1513 erbaut, befinden sich zwei übereinander versetzte Gewölbekeller parallel zur Hausfront. Damit wird ein Höhenunterschied von 5 Metern überwunden.

Haus Nr. 6 stammt aus der gleichen Zeit, gehörte 1528 einem „Schroder“ (Zuschneider) und erhielt damals als rückwärtigen Kellerausgang ein Renaissanceportal. Der vordere Giebel ist nach links geneigt wegen der Nähe zu Haus Nr. 5. Im Keller befindet sich ein mehr als 10 m tiefer Brunnen, der Porzellan und Glas eines gutbürgerlichen Haushalts um 1900 zu Tage brachte. Hier war vor 1850 der Dichter Ferdinand Freiligrath zu Gast.

Haus Nr. 7 ist anscheinend ein „Neubau“ aus der Zeit nach 1720. Der Giebel ist nach rechts geneigt wegen zu geringen Abstandes zu Haus Nr. 8.

Haus Nr. 8 war um das Jahr 1000 der „Hof von Kettwig“ und fiel 1681 an Gottfried Scheidt, der 1692 das Nachbarhaus 8a hinzukaufte. Damit entstand hier das Stammhaus der Tuchfabrik Johann Wilhelm Scheidt. Zum Haus gehört der geräumige Hof „in dem Endenpott“. 1923 ließ Wilhelm Scheidt (III) die Häuser 8/8a völlig entkernen und neu errichten. Bemerkenswert sind die Haustüren im Stil des bergischen Barock.

Haus Nr. 9 war um 1512 das Küsterhaus, um 1835 Buchbinderei Girardet, und ging nach 1870 in den Besitz der Familie Wieschmann über, die hier Ansichtskarten verlegte und Puppen verkaufte.

Martin-Luther-Platz 10 war das „Gildehaus“; dieses wurde erstmals 1397, letztmalig 1727 genannt und war von 1736 bis 1957 das Haus der Küsterfamilie Kinzius. 1893 erhielt das Gildehaus, das für Kaufleute oder Zünfte wichtig war, seine heutige Front; es ist in seinem Inneren entkernt.

Mit freundlicher Unterstützung von Anwohnern



Historischer Pfad Kettwig
Heimat- und Verkehrsverein Kettwig e.V.